

GRÄBERFELDSTRUKTUR UND GRUPPENGLIEDERUNG

DEMOGRAPHISCHE ENTWICKLUNG, GESCHLECHTERVERTEILUNG UND DIE DOMINANZ VON KRIEGERBESTATTUNGEN

Die Seriationen der Frauen-, Kinder- und Männergräber von Bazzano lassen im Vergleich zu den früheren und späteren Belegungsphasen eine deutliche Überpräsenz der Bestattungen in Phase II, insbesondere der Stufe IIB erkennen²⁰⁵⁰. Allerdings sind Faktoren zu berücksichtigen, die dieses Bild etwas korrigieren. So sind die Bestattungen der Phase II durch eine größere Beigabenanzahl charakterisiert, die in den Gräbern der Phase III stark abnimmt und zu den Gräbern der Phase IV führt, in denen kaum mehr als ein Gegenstand vorkommt. Durch die Verringerung der Beigabenanzahl sinkt aber die Möglichkeit, die Bestattungen in die Seriation aufzunehmen, da mindestens zwei Gegenstände zur Verknüpfung notwendig sind. Unter Hinzunahme der nicht in die Seriationen aufgenommenen Gräber, deren Beigaben durch Vergleiche oder durch stratigraphische Beziehungen datiert werden können, ändert sich der Bestattungsanteil der späten Phasen etwas. Weiterhin sind die beigabenlosen Bestattungen dazuzurechnen, die nach den stratigraphischen Befunden (Überschneidungen und Zerstörungen) anscheinend erst mit der Phase III einsetzen und über die Phase IV hinaus einen Großteil der Gräber ausmachen²⁰⁵¹, bis im späten 4. Jahrhundert v. Chr. und vor allem in der hellenistischen Belegungsphase wieder mehr gut datierbare Gegenstände in die Gräber gelangen.

Bei den Gräbern der frühen Belegungsphasen bietet sich dagegen eine andere Interpretation für ihre geringe Anzahl an: Die Bestattungen der Phase I sowie der Stufe IIA von Bazzano wurden fast ausschließlich in Grabhügeln angelegt. Anders als in Fossa, wo sich diese frühen Belegungsphasen aufgrund der Versiegelung durch Überschwemmungssedimente gut erhalten haben, sind viele Tumuli in Bazzano gestört oder abgetragen²⁰⁵². Das geringe Vorkommen früheisenzeitlicher Bestattungen in Bazzano scheint aber neben dieser quellenbedingten Komponente noch auf eine andere Ursache zurückzuführen zu sein. Die wenigen erhalten gebliebenen Bestattungen in Grabhügeln zeichnen sich durch einen relativ großen Beigabenreichtum aus. Das könnte so interpretiert werden, dass in den frühen Belegungsphasen der Nekropole nicht alle Mitglieder der Gemeinschaft auf diesem Gräberfeld bestattet wurden, sondern nur eine kleine auserwählte Schicht.

Ein weiteres Ergebnis der Gräberfeldauswertung zeigt deutlich, dass zumindest in den Phasen II und III weitaus mehr waffenführende Bestattungen vorliegen als Frauengräber (**Abb. 242-243**). Dieses Phänomen kann nur zu einem geringen Teil mit einer besseren archäologischen Bestimmbarkeit der männlichen Individuen durch die Waffenbeigabe erklärt werden. Da die anthropologische Geschlechtsbestimmung noch nicht vollständig vorliegt, könnten sich zwar einige der Bestattungen mit unbestimmbarem Geschlecht als weiblich erweisen, aber schon mit den zur Verfügung stehenden Daten wird eine reale Dominanz der männlichen Bestattungen in Bazzano sichtbar, die mit 239 Gräbern fast die doppelte Anzahl der 120 Frauengräber (eingerechnet auch die wahrscheinlichen Frauengräber) umfasst. Kinderbestattungen sind mit 110 Gräbern vertreten.

Die statistische Auswertung beruht allerdings auf insgesamt 414 erfassten Bestattungen, da die Neugrabungen von 2004–2005 im Areal Otefal noch nicht vollständig berücksichtigt werden konnten²⁰⁵³. Mit dem

²⁰⁵⁰ Vgl. S. 617–629.

²⁰⁵¹ Vgl. die Auswertung S. 629–640 und **Beilagen 10-13**. Zum Phänomen der beigabenlosen Bestattungen im latialen Gebiet im 5. Jh. v. Chr. und der daraus folgenden sozialen Interpretation vgl. Colonna 1977.

²⁰⁵² Vgl. Übersicht und Auswertung S. 29–33.

²⁰⁵³ Der Datensatz entspricht dem für die Seriationen S. 614–629 verwendeten.

	männlich	weiblich	evtl. weiblich	Kinder
A-Finesa 1992-1994	51	11	10	6
B-Azzurra 1995	16	3	5	4
C-Cesarini 1997-1998	11	3	2	9
D-Arcobaleno 1997-1998	61	11	17	17
E-Lanificio Margherita 1998	4	1		1
F-Otefal 2000	6	3		16
G-Otefal 2002	31	13	8	39
H-Edimo 2004	18	5	4	7
I-Otefal 2004-2005, Abschnitt s	41	12	12	11
Summe	239	62	58	110

Abb. 242 Verteilung der untersuchten Bestattungen nach Geschlecht und Alter (Datensatz wie Seriationen **Abb. 199. 202. 206**).

»Rechteck« innerhalb des Areals existiert zudem ein fast ausschließlich auf Kriegergräber beschränktes Gebiet. Aber auch die sowohl anthropologisch sowie archäologisch gesicherte Geschlechtsverteilung der rechteckig angeordneten Bestattungen im Areal Arcobaleno zeigt eine überproportionale Präsenz von Kriegergräbern auf. Der Vergleich mit anderen zeitgleichen Gräberfeldern des mittelitalischen, besonders aber des abruzzesischen Raums zeigt, dass die in Bazzano vorliegende Geschlechtsverteilung als untypisch anzusehen ist. Normalerweise besteht ein relativ ausgewogenes Verhältnis zwischen männlichen und weiblichen Bestattungen.

ORIENTIERUNGEN DER BESTATTUNGEN UND RECHTECKIGE GRÄBERANORDNUNGEN

Die Bestattungen in den Grabhügeln der Phase I und Stufe IIA sind immer SO-NW ausgerichtet (**Abb. 244**). Diese Orientierung bleibt auch in der Stufe IIB vorherrschend und ist teilweise noch im Übergangshorizont IIB/III bei den Männergräbern zu beobachten. Bereits in der Stufe IIB weichen aber einige wenige Gräber von dieser Orientierung ab und werden in SW-NO-Richtung angelegt – eine Tendenz, die sich im Übergangshorizont IIB/III fortsetzt.

Mit der Phase III wird die neue SW-NO-Orientierung die dominante Richtung, auch wenn immer noch Bestattungen in der alten Orientierung angelegt sind. Zudem scheint spätestens in dieser Phase eine Neustrukturierung einzelner Nekropolenbereiche vorgenommen worden zu sein. Vor allem bilden sich nun enger gruppierte Zonen heraus, die entweder von Kanälen bzw. Wegen begrenzt sind oder eine rechteckige Struktur aufweisen. Was hinter dem Phänomen des Orientierungswechsels steht, lässt sich nur schwer deuten, vor allem weil er nicht auf allen Arealen vollständig vollzogen wurde. Vielleicht verbirgt sich dahinter eine neue religiöse Vorstellung²⁰⁵⁴, die mit einer anderen Bevölkerungsschicht verbunden

²⁰⁵⁴ In den etruskischen Tumulus- bzw. Kammergräbern des 7. und frühen 6. Jhs. herrscht ebenso die SO-NW-Orientierung vor, die von Prayon (1975, 85-90 Anm. 503) mit der Orientierung zur Unterwelt erklärt wird, welche dem NW des etruskischen Himmelskreuzes entspricht. Allerdings bemerkt

er auch, dass anscheinend nicht alle etruskischen Nekropolen dieser Orientierung der Gräber orientalisierender Zeit folgen. So findet sich die südliche und südwestliche Grabausrichtung vor allem in Vulci, Tarquinia und Cortona (Prayon 1975, 89 Abb. 18).

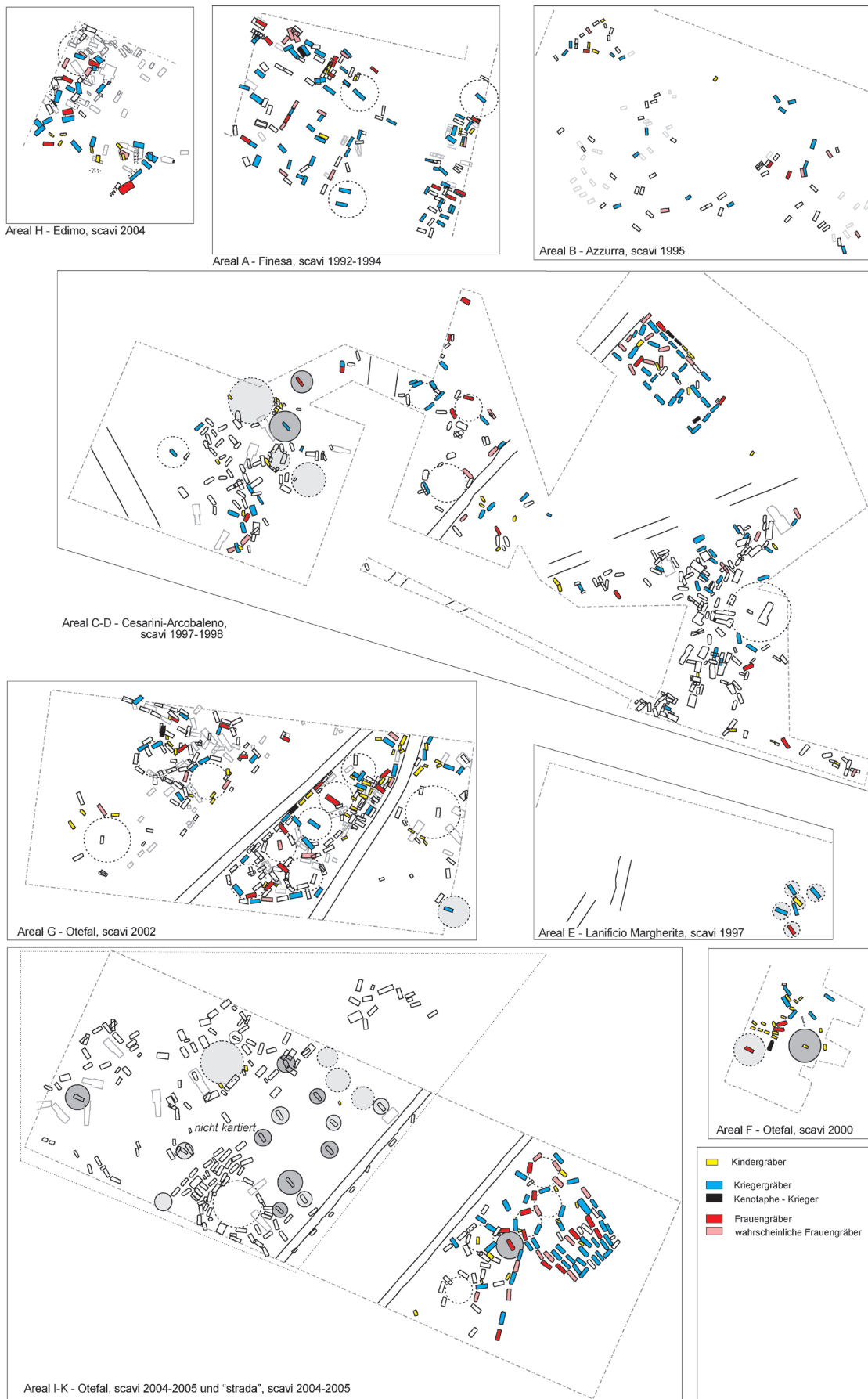


Abb. 243 Geschlechterverteilung der Bestattungen in den Phasen I-IV (archäologisches Geschlecht) in Bazzano.

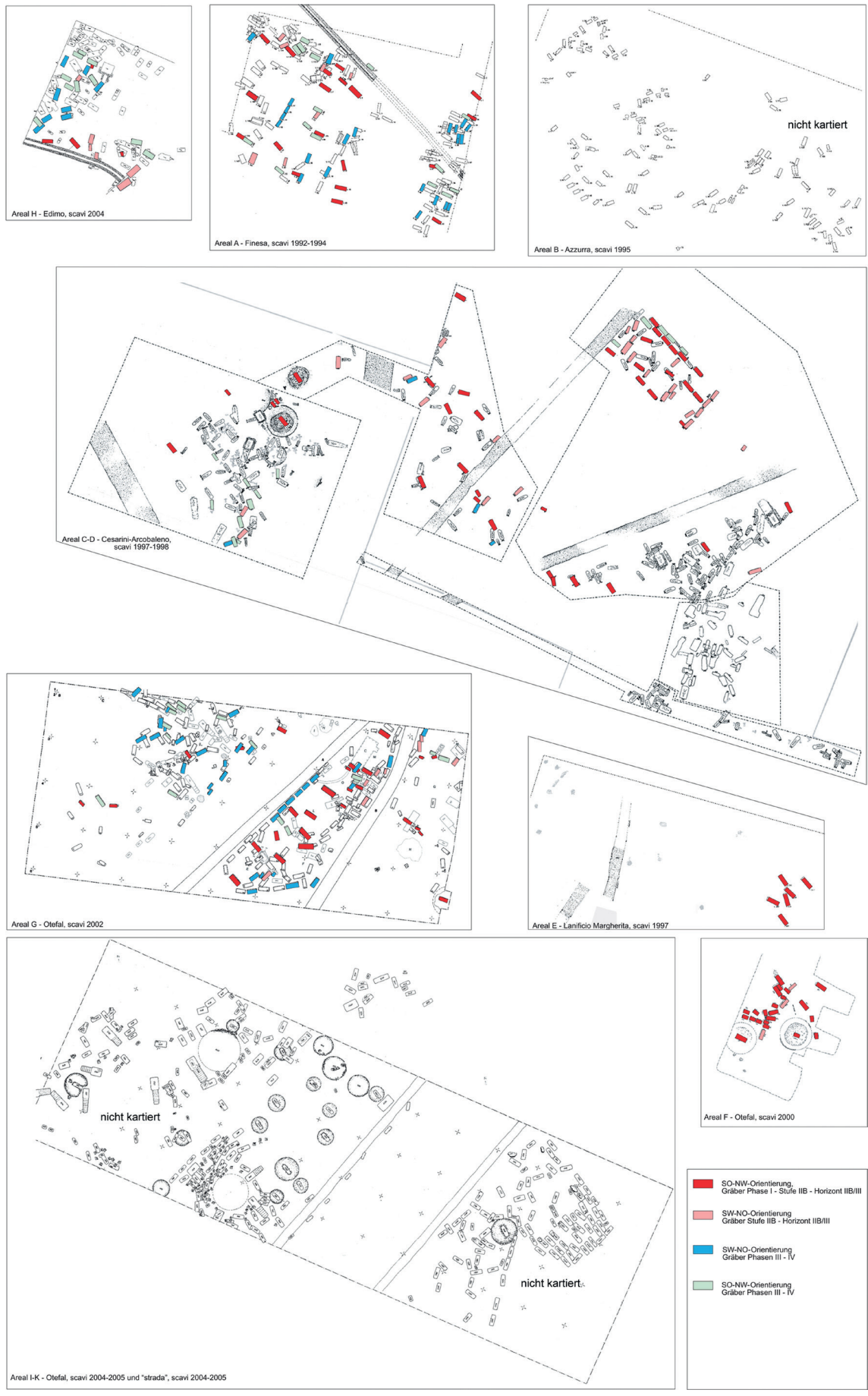


Abb. 244 Orientierung der Gräber in den Phasen I-IV auf dem Gräberfeld von Bazzano.

war²⁰⁵⁵. Interessanterweise werden die späten Bestattungen der Phase III und jene der Phase IV wieder hauptsächlich nach SO-NW orientiert, wobei die SW-NO-Richtung nicht gänzlich aufgegeben wird.

Äußerst bemerkenswert ist nun, dass die Toten in den Kammergräbern der hellenistischen Zeit vorrangig in SO-NW-Richtung liegen, so, als sollte ein Bezug zu den ältesten Grabanlagen hergestellt werden. Aber auch hier finden sich wieder zwei Ausnahmen, welche genau in der anderen Richtung liegen.

Neustrukturierungen von Nekropolenarealen und eine häufig damit verbundene Umorientierung der Bestattungen sind ab der 2. Hälfte des 6. Jahrhunderts v. Chr. nicht nur in Bazzano, sondern auch auf anderen Gräberfeldern Mittelitaliens zu beobachten. Das wird besonders durch mindestens zwei mitunter kombinierte strukturelle Besonderheiten deutlich: zum einen durch die Begrenzung von Bestattungszonen durch Kanäle bzw. kleine Gräberstraßen (s. u.), zum anderen durch die Anlage von Gräbereinheiten in rechteckigen Strukturen.

Letzendlich sind die Gräber in Rechteckgruppen²⁰⁵⁶ nichts anderes als Reihengräbergruppen²⁰⁵⁷ mit zwei verschiedenen Orientierungen. Eines der eindrucksvollsten Vergleichsbeispiele gibt die aus Gräberreihen mit zweifacher Orientierung bestehende Süd-West-Nekropole von Satricum²⁰⁵⁸. In Alfedena, d. h. in den südlichen Abruzzen, weisen einige familiäre(?) Gräberbezirke ebenfalls eindeutige Rechteckstrukturen auf²⁰⁵⁹, während sie in Fossa nicht so deutlich ausgeprägt sind²⁰⁶⁰. Der derzeitige Forschungsstand erlaubt noch nicht, die Entstehung, Verbreitung und Bedeutung rechteckig angeordneter Gräbergruppen nachzuvollziehen. Bereits im 7. und im 6. Jahrhundert v. Chr. ist aber eine vergleichbare strukturelle Gliederung familiärer Bezirke in Süditalien festzustellen²⁰⁶¹, hinter der vielleicht ein griechischer Ursprung steht²⁰⁶².

DIE GLIEDERUNG DER EINZELNEN GRÄBERFELDAREALE

Die nördliche Grenze des Bestattungsplatzes von Bazzano scheint mit dem kleinen Fluss Vera erreicht zu sein, während für die übrige Ausdehnung keine geographische Besonderheiten festgestellt werden konnten. Aus dem Gesamtplan der Nekropole geht allerdings klar hervor, dass es sich nicht um ein geschlossenes

²⁰⁵⁵ Die Gesellschaft von Bazzano war vermutlich aus unterschiedlichen Bevölkerungselementen zusammengesetzt, wie es der starke sabinische Einfluss nahelegt. Als Beispiel eines eisenzeitlichen Gräberfeldes im Picenum, in dem mehr als eine ethnische bzw. religiöse Gruppe vermutet wird, ist Recanati zu nennen. Die dortige Typologie der Gruben und die unterschiedlichen Grabriten sind von E. Percossi Serenelli (Museo Recanati 1999, 32) mit zwei verschiedenen ethnischen Gruppen gedeutet worden, die miteinander in perfekter Symbiose standen. Eine ähnliche Interpretation hatte Beinbauer (1985) auch für die beiden Areale Molaroni und Servizi von Novilara vorgeschlagen, was allerdings nicht unwidersprochen blieb (Bergonzi 1992). Im Hallstattraum wird der Großgrabhügel des Magdalenenberges bei Villingen mit zwei verschiedenen Gruppen in Verbindung gebracht (Müller 1994, 175-221).

²⁰⁵⁶ Eine erste Beschreibung der rechteckig angelegten Gräberfeldstrukturen von Bazzano mit weiteren Vergleichen bei d'Ercole/Martellone 2007a, 22-25.

²⁰⁵⁷ Einfache Reihengräberanordnungen sind in den Abruzzen aus den Nekropolen von Caporciano, loc. Cinturelli, scavo 2005 (d'Ercole/Martellone 2007b, 30 Abb. 27-28 Foto auf S. 29) und Capestrano (Moretti 1936-1937, Taf. III) bekannt, die stark dem in Reihen angeordneten, aber letztendlich an einer

Seite zu einem Rechteck geschlossenen Gräberareal Otefal 2005 von Bazzano ähneln.

²⁰⁵⁸ Zuletzt zusammenfassend mit Literatur: M. Gnade, *Introduzione*. In: Satricum 2007, 62 Abb. IV.2.

²⁰⁵⁹ Alfedena, Campo Consolino, scavi vecchi und nuovi (Mariani 1901a, Taf. X; zuletzt: Parise Badoni 2002, Abb. 1).

²⁰⁶⁰ Vgl. Benelli 2008a, 93-94 Abb. 2.

²⁰⁶¹ Eine rechteckige Gräberfeldanordnung ist deutlich in Alianello, loc. Cazzaiola (I Greci in Occidente 1996, bes. 58 Karte auf S. 63) und Chiaromonte, loc. Sotto la Croce (Russo Tagliente/Berlingò 1996, Abb. 4) ausgeprägt, wobei in der letztgenannten Nekropole festgestellt wurde, dass die Bestattungen um frühere Kriegergräber angeordnet sind. Anscheinend nicht so deutlich sichtbar sind rechteckige Gräberanordnungen in Pontecagnano und Capua (Cerchiai u. a. 1994).

²⁰⁶² z.B. in Taranto, Corso Italia, area Tribunale, scavi 1970-1990 (Catalogo del Museo Nazionale archeologico di Taranto III. 1. Taranto La necropoli: Aspetti e problemi della Documentazione archeologica dal VII al I sec. a.C. [Taranto 1994] 57 Abb. 36); Taranto, via Argentina 28 (ebenda 195 Abb. 172); Taranto, Via U. de Carolis-Corso Italia (ebenda Taf. II – mit teilender Straße!).

Bestattungsareal handelt, sondern um einzelne Gräbergruppen (**Abb. 8** – Plan). Zwar wurde die Nekropole in den verschiedenen Industriearealen etappenweise aufgedeckt, aber die Luftbilder und die (auf dem Gesamtplan farbig markierte) Befundsituation lässt keinen Zweifel, dass die Nekropole durch große Freiräume bzw. fundleere Räume in mehrere voneinander getrennte Gräberfeldbereiche aufgeteilt ist. Diese Areale können nur zu einem geringen Teil mit einem chronologisch bedingten Belegungsverlauf erklärt werden, da Bestattungen aller Zeitstellungen in ihnen gleichmäßig verteilt sind. Es muss daher vor allem mit verschiedenen Grabverbänden innerhalb der Nekropole gerechnet werden, die in sozialer und familiärer Hinsicht differenziert sind.

Zum besseren Verständnis wurde zunächst eine grobe Unterteilung in 18 Gräberfeldgruppen (**Abb. 245, a-s2**) vorgenommen, die aufgrund eindeutiger größerer fundfreier Zwischenräume den antiken Verhältnissen weitgehend entsprochen haben dürften.

Trennende Kanäle bzw. Gräben («Gräberfeldstraßen«)

Neben den bereits erwähnten rechteckigen Anordnungen von Gräberreihen (h, s1, s2 und evtl. a) fallen insbesondere lange Kanäle bzw. »Gräberfeldstraßen« (g, h, i, n, zwischen r und s) auf, an denen entlang vor allem die Bestattungen des späten 6. und frühen 5. Jahrhunderts v. Chr., d. h. der Phase Bazzano III aneinandergereiht sind, wie dies vor allem in der Gräberfeldgruppe n (Otefal 2002) sehr deutlich ist²⁰⁶³. Die Vermutung, dass es sich um Gräberstraßen handeln könnte, ergibt sich aus dem Vergleich mit einem echten geschotterten Weg, der die Nekropole von Campovalano durchzieht²⁰⁶⁴.

Die Befunde in Bazzano stellen allerdings homogene fundfreie Erdverfüllungen dar und sind daher wohl eher Gräben bzw. Kanäle (oder Anpflanzungen von Sträuchern) gewesen, die zur Abgrenzung der Bestattungsgruppen voneinander dienten. Auch heute durchziehen noch vom Bach Vera ausgehend kleine Be- und Entwässerungsgräbchen den nördlichen teilweise landwirtschaftlich genutzten Bereich des Industriegebiets von Bazzano. Die echten geschotterten Straßen – die es auch in Bazzano gibt – stammen dagegen erst aus römischer Zeit und nehmen zu den architektonischen Strukturen Bezug, die als Bestandteile einer römischen Raststation interpretiert werden²⁰⁶⁵. Überzeugende Vergleiche zu den geraden straßenartigen (archaischen) Gräben von Bazzano liegen aus den Abruzzen bislang nicht vor. Dagegen wurden einige Male Kreisgräben beobachtet, welche als Kanäle gedeutet werden, wobei der strukturellen Verbindung zwischen diesem Phänomen in den Nekropolen aus Campanien und in jenen aus dem Picenum, evtl. auch unter Einbeziehung ähnlicher Phänomene im Veneto, noch nachgegangen werden muss²⁰⁶⁶.

Die archaischen Kanäle bzw. Gräben von Bazzano scheinen aufgrund der datierbaren Bestattungen, die mit ihrer Position darauf Bezug nehmen, nicht vor der Phase Bazzano III angelegt worden zu sein und

²⁰⁶³ In Bazzano ganz offensichtlich im Areal Otefal 2002: Notiz aus dem »diario di scavo« der Grabung Otefal 2002: »canale nella trincea in pross. del »viottolo campestre« si rinvencono livelli di ghiaia che sembra frammista a malta, sembra essere la sponda (Flussbett) di un canale che taglia l'area di scavo«.

²⁰⁶⁴ Entlang der Straße sind vor allem hellenistische Bestattungen, aber auch späte archaische Gräber angelegt, wobei letztere die gleiche SW-NO-Orientierung wie in Bazzano aufweisen (Campovalano I 2003; Campovalano II 2010, Gräberfeldplan auf CD-Rom; Fossa I 2001, 226 Abb. 73).

²⁰⁶⁵ Vgl. die Mansio im Areal Acron und die dahin führenden »Wege« (Martellone 2007).

²⁰⁶⁶ Runde Känale, sogenannte »circolo canali«, sind bekannt aus: Opi (Faustoferri 2003b, 91), Pizzoli (Tuteri/Cosentino/

Mangolini 2008; Ruggeri u. a. 2009), Matelica (Faustoferri 2003b, 93 Anm. 36; Archeologia a Matelica 1999, 19f. Taf. I. VI; Potere e splendore 2008, Abb. 5 [loc. Cavalieri]; Abb. 28-29 [loc. Breccce]; Abb. 36 [loc. Crocifisso]), Numana-Sirolo (Baldelli 1983; Landolfi 1992, 303; Bergonzi 1992, 61 Nr. 19), aus den orientalisierenden und archaischen Nekropolen im Valle del Sarno, wie S. Valentino Torio, S. Marzano sul Sarno, Striano (de Spagnolis 2001, 34. 51; Gastaldi 1979, 18; d'Agostino 1970; D'Ambrosio/Di Maio/Scala 2009), aus Calvario a Cairano (Baillo Modesti 1980, 181. 201) und aus Acqua Acetosa Laurentina im Latium (Bedini 1978, Taf. XII; Botto 2005 mit Lit.). Zu abgegrenzten Bereichen auf den Gräberfeldern im Veneto zusammenfassend Gambacurta u. a. 2005.

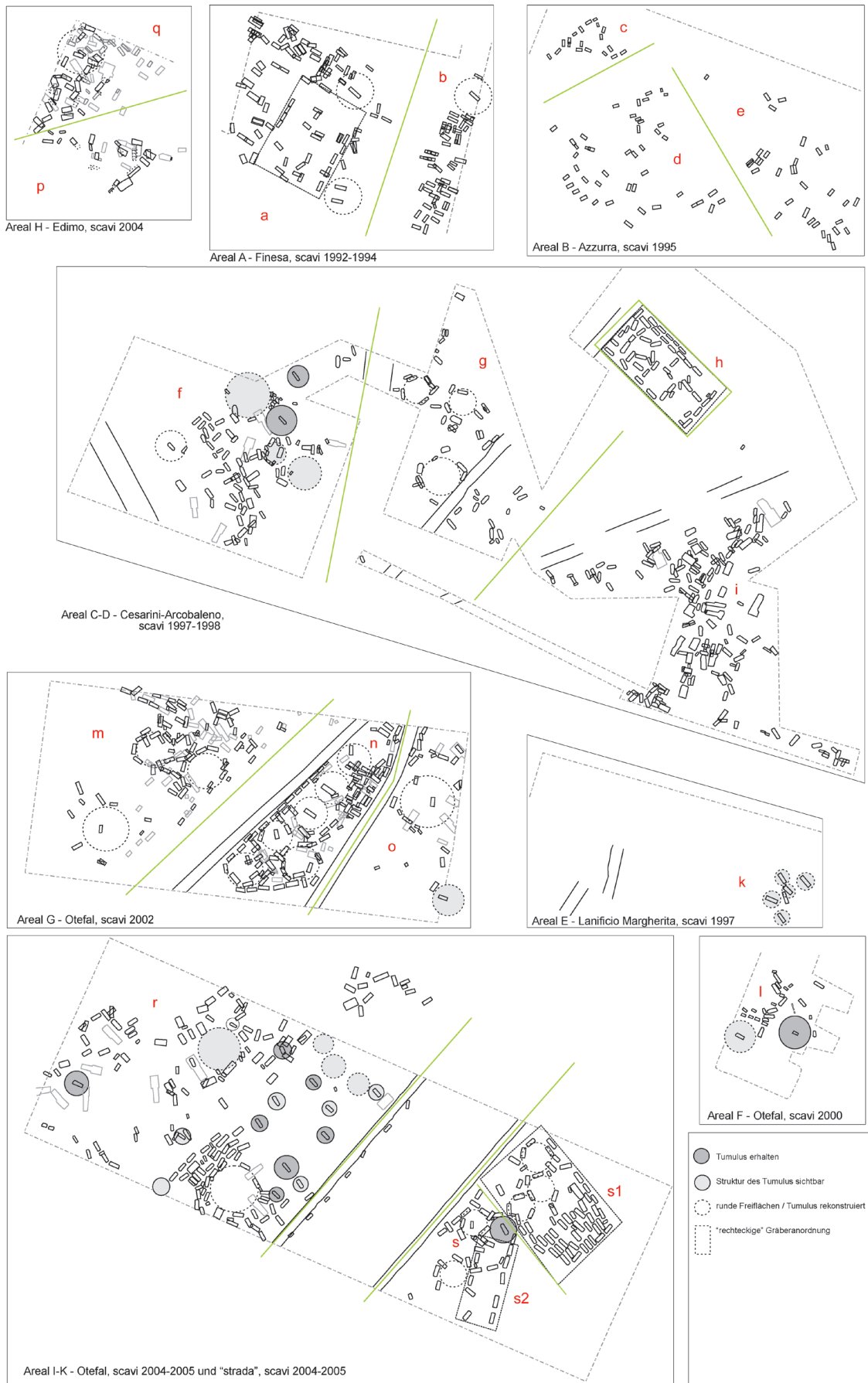


Abb. 245 Einteilung der Gräberfeldgruppen in Bazzano.

dürften mit einer Neustrukturierung der Nekropole in Verbindung stehen, die sich auch im Wechsel der Graborientierung andeutet (s. o.). Dennoch werden durch die spätarchaischen Känale keine früheren Tumuli der Phasen Bazzano I und II zerstört. Im Gegenteil scheinen diese darauf Rücksicht zu nehmen. Insgesamt deutet sich eine Kontinuität in der Aufteilung der Gräberfeldgruppen an, die mit den ältesten Grabhügeln einsetzt²⁰⁶⁷. Diese Hypothese wird zudem durch die chronologische Detailanalyse der einzelnen Bestattungen sowie durch die relativ gleichmäßige Verteilung von Statussymbolen in den Phasen Bazzano II und III auf der Nekropole gestützt²⁰⁶⁸.

Bestattungsgruppen

Mit den Inschriften auf der Kriegerstatue von Capestrano und auf den etwas späteren Stelen von Penna Sant'Andrea besitzen wir bereits für das fortgeschrittene 6. Jahrhundert und für den Beginn des 5. Jahrhunderts v. Chr. einige wenige Informationen, wie man sich die Gesellschaftsstrukturen der italischen Stämme in den Abruzzen vorzustellen hat. Auf den Stelen von Penna Sant'Andrea aus dem Gebiet der Prätutti oder in der Interpretation von A. La Regina (2010) der adriatischen Sabiner erscheint neben dem Ethnos *Safini* die Stammes- bzw. Gemeindeform als sabinische *touta* und vor allem *nir* (pl. *nerf*), was dem lat. *princeps* (dt. Fürst) entspricht²⁰⁶⁹. Aus der älteren Inschrift des Kriegers von Capestrano im Gebiet der späteren *Vestini Cismontani* wird von A. La Regina ein »König« Nevio Pompuledio herausgelesen, das als Hinweis gedeutet wurde, dass in den Abruzzen spätestens im Laufe des 5. Jahrhunderts v. Chr. eine monarchische durch eine republikanische Staatsform ersetzt wurde²⁰⁷⁰. Inwieweit dies tatsächlich auf alle italischen Stämme übertragen werden kann, sei dahingestellt, zumal das Königtum im 5. Jahrhundert v. Chr. auch in Etrurien noch nicht gänzlich abgeschafft war (Veji). Wie dem auch sei, diese Inschriften liefern uns zumindest den Beweis, dass die italischen Stämme in archaischer Zeit hierarchisierte Gesellschaften waren, an deren Spitze Anführer (Fürsten oder Könige) standen. Weder die epigraphischen noch die ab dem 3. Jahrhundert v. Chr. vermehrt einsetzenden schriftlichen Quellen erlauben aber einen Aussage darüber, welche Verwandtschaftsstrukturen und andere soziale Organisationsformen in den italischen Nekropolen zu erwarten wären²⁰⁷¹. Daher können auch die nachfolgenden Deutungen zu den Gräberanordnungen nur hypothetisch bleiben, insbesondere was die verwandtschaftlichen Verbindungen betrifft.

In den Gräberfeldgruppen a-s von Bazzano sind verschiedene Gruppen von Bestattungen festzustellen, die sich über familiäre, altersspezifische und soziale Kriterien zusammenfassen lassen (**Abb. 246**). Zum einen sind es homogene Einheiten wie Kriegergruppen²⁰⁷², Kindergräber innerhalb der Kriegergruppen

²⁰⁶⁷ Vgl. S. 37.

²⁰⁶⁸ Vgl. S. 741-746.

²⁰⁶⁹ Zur Interpretation der *touta* zuletzt Prosdocimi 1999, 14-18 bes. 17-18 mit Lit. Die immer noch umfassendste Darstellung der Inschriften von Penna Sant'Andrea findet sich bei La Regina 1986b, 125-130 und jetzt La Regina 2010, 258-261 Kat.-Nr. 13-15.

²⁰⁷⁰ La Regina 1986a, 7-9. – La Regina 1986b, 128-129. Gegen die Deutung von *Rakinel?is?* als *raki nevii* und somit gegen die Interpretation als »König« wendet sich eine neue Lesart der Inschrift (Calderini/Neri/Ruggeri 2007, 46-47), welche sich aber in der Wissenschaft bislang nicht durchsetzen konnte. Dagegen wendet sich La Regina (2010, 239-245), der mit einer komplett neuen Vorlage der Inschrift, seine Interpretation von 1986 bestätigt sieht.

²⁰⁷¹ Lateinische und griechische Quellen zu den Abruzzen: Buonocore/Firpo 1998, bes. 821-952 (Vestini). Für das lateinische Gebiet wurden anhand von Gräberfeldstrukturen in Osteria dell'Osa, Crustumerium, Acqua Acetosa Laurentina und Castel di Decima, in denen sich separat abgegrenzte Bezirke und »circoli« befinden, als früher Nachweis von gentes und clientes interpretiert (zusammenfassend: Bartoloni 2003, 93-97).

²⁰⁷² Kleine abgegrenzte Gräberfeldbereiche, in denen nur Krieger bestattet waren, sind z.B. auch aus Alfedena bekannt: Alfedena, zona D^{IV}: Gräber CCCLXXXVII, CCCLXXXVIII, CCCLXXXIX, CCCXCIII, CCCXCI. Mariani 1901a, col. 602: »si trovano racchiuse entro un recinto di pietre disposte a cerchio, del quale si è riconosciuto un tratto«. Auch aus Loreto Aprutino kennt man separate Bestattungszonen: Loreto Aprutino, loc. Cappuccini, area 1-2 PEEP, scavi 1999-2002 (Staffa 2003a, 84).

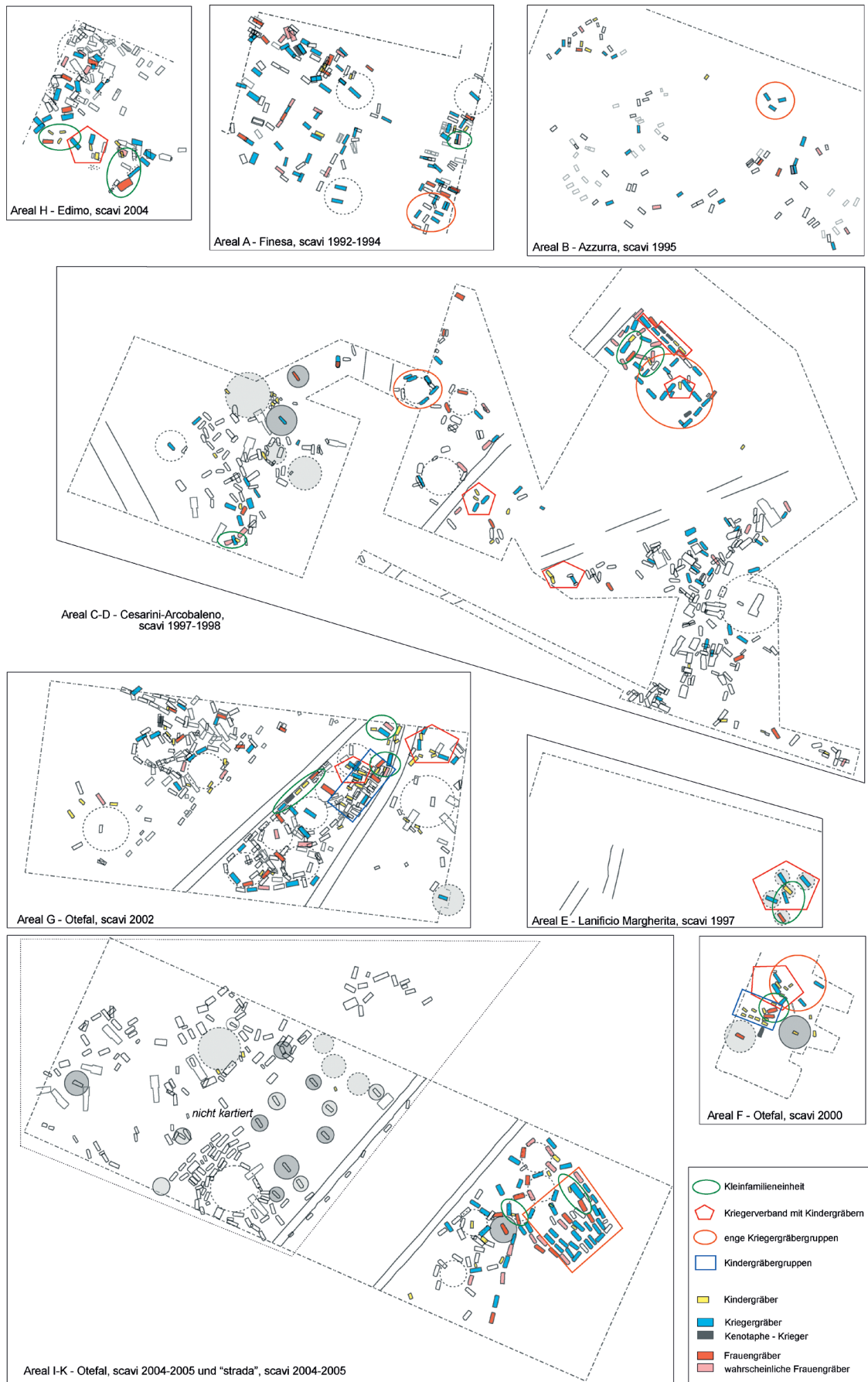


Abb. 246 Bestattungsgruppen (Kleinfamilien, Kriegerverbände, Kindergräbergruppen) auf dem Gräberfeld von Bazzano.

und einzelne Kindergruppen, zum anderen heterogene Einheiten, die als Klein- und Großfamiliengruppen interpretiert werden können.

Kindergräber

Bereits bei der Analyse der ehemals oberirdischen und noch sichtbaren Grabbauten wurde festgestellt, dass einige Kindergräber keinen offensichtlichen Bezug zu einer (Klein-)Familie aufweisen, sondern rings um große Tumuli – bzw. unter deren Steinplatten – so angeordnet sind, dass sie sogar zur Rekonstruktion der Grabhügel herangezogen werden können (**Abb. 10**)²⁰⁷³. Die Untersuchung, wo sich in der Nekropole Kinderbestattungen befinden, zeigt aber darüber hinaus, dass in der Gräberfeldgruppe I (Otefal 2000) und in einem Bereich innerhalb der Gräberfeldgruppe n (Otefal 2002) Kindergräbergruppen vorhanden sind (**Abb. 247**). Als separate Bezirke ausschließlich für Kinderbestattungen können diese allerdings nicht angesehen werden, weil sie z. T. durch einige Erwachsenenbestattungen durchbrochen werden. Weiterhin kommen Kindergräber vor, die sich durchaus in einem einfachen Familienverband befinden (**Abb. 247**, auf Karte grün)²⁰⁷⁴, wobei hier insbesondere auf die Kleinkinderbestattungen hinzuweisen ist, die unmittelbar bei reicher ausgestatteten Kriegergräbern liegen (**Abb. 247**, auf Karte Stern) und vermutlich als früh verstorbene »Thronerben« zu interpretieren sind (s. u.)²⁰⁷⁵.

Besonders außergewöhnlich und mit mindestens neun Fällen schon fast charakteristisch für die Nekropole von Bazzano sind Bestattungen von Kleinkindern und Jugendlichen inmitten von Kriegergräbern (**Abb. 247**, auf Karte rotes Polygon). Wie dieses Phänomen gedeutet werden kann, entzieht sich der Aussagekraft archäologischer Quellen. Nach historischen und ethnologischen Parallelen wäre aber zumindest denkbar, dass einige Kinder bereits früh in die Kriegergemeinschaften aufgenommen bzw. diesen zugeordnet und vielleicht sogar von ihrer Familie getrennt aufgezogen worden waren²⁰⁷⁶.

Eine weiteres Phänomen, welches diesmal über die Fundverteilung in den Kindergräbern festzustellen ist, betrifft die unterschiedliche Auswahl der Beigaben und Trachtgegenstände, was möglicherweise auf verschiedene Bestattungssitten für Kinder hindeutet. Die bereits besprochene Kartierung der Armreife, Keramikbeigaben und der rituell zerscherbten Keramik in Kindergräbern (**Abb. 224**) offenbarte, dass in keinem anderen Gräberfeldabschnitt so viele Kinderbestattungen mit Keramikgefäßen gefunden wurden wie in G-Otefal 2002, Abschnitt n, und in keinem anderen Areal so viele Kindergräber mit Armreifen wie in F-Otefal 2000²⁰⁷⁷. Die unterschiedliche Fundpunktdichte geht dabei primär auf die jeweilige Anzahl von Kinderbestattungen in den einzelnen Arealen zurück. Nur wenige wurden in A-Finesa, B-Azzurra sowie in D-Arcobaleno, Abschnitt i angelegt, während eine Konzentration von Kindergräbern in F-Otefal 2000 und in G-Otefal 2002, Abschnitt n vorliegt.

Auch chronologische Differenzen sind im geringen Maße feststellbar, wie dies die Verteilung der Kindergräber mit Schüssel/Schalenbeigabe zeigt, die in Gräberfeldbereichen (A-Finesa, Abschnitt b, C-Cesarini,

²⁰⁷³ Vgl. S. 36f. Auch in anderen italischen Nekropolen wie z. B. in Avella/Abella sind Kindergräber um Grabhügel angeordnet (Cinquantaquattro 2006-2007, 114; zusammenfassend nun Cinquantaquattro 2009).

²⁰⁷⁴ Die Anordnung in Familienverbänden ist nichts Ungewöhnliches. Vgl. z. B. in Verucchio (P. von Eles / A. Boiardi in: von Eles 2002, 5-12 Abb. 2).

²⁰⁷⁵ Vgl. S. 746.

²⁰⁷⁶ Auch in Vaglio di Basilicata (Bottini/Setari 1992, 213 Abb. 6) liegen Krieger- und Kindergräber beisammen. Ob

die Anordnung in Kriegergräbergruppen auf Kriegerbünde und Waffengemeinschaften in der Definition von Weber (2005, Kap. VIII. §2 bes. S. 661) hinweisen, sollten zukünftige Untersuchungen klären. Aber bereits jetzt ist eine starke, durch kriegerische Werte geprägte Gesellschaft festzustellen. Zur Stellung des Kriegers in der italischen archaischen Gesellschaft immer noch grundlegend die Ausführungen von Tagliamonte (1994, 43-55).

²⁰⁷⁷ Vgl. S. 679-685.

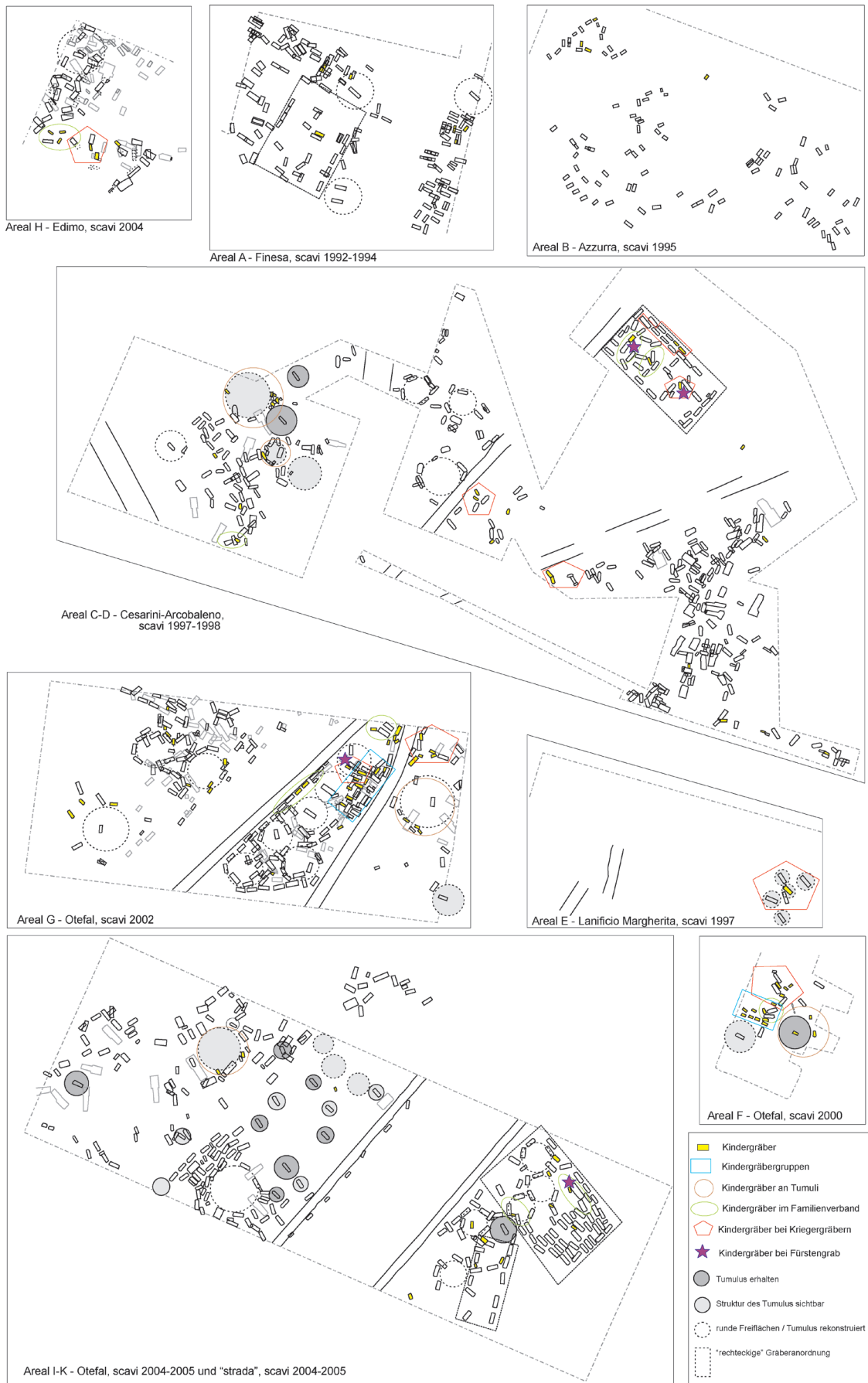


Abb. 247 Lage der Kindergräber auf dem Gräberfeld von Bazzano.

Abschnitt f, G-Otefal 2002, Abschnitt m) vorkommen, deren Bestattungen hauptsächlich erst in die Phasen III und IV datieren. Besonders auffällig ist das Verhältnis der Armreif- zur Keramikbeigabe in den Kindergräbern. Zum einen gibt es insgesamt mehr Gräber, die entweder nur Armreife oder nur Keramikgefäße enthalten, was allerdings auch durch die starke Konzentration der Armreife im Areal F-Otefal 2000 bedingt ist. Zum anderen sind echte Keramikbeigaben zusammen mit Armreifen lediglich in drei Kinderbestattungen anzutreffen, von denen allein zwei im Areal H-Edimo fast nebeneinander liegen. Rituell zerscherbte Keramikgefäße kommen zusammen mit Armreifen dagegen in zehn bis zwölf Kindergräbern vor. Bislang können weder altersspezifische noch chronologische Faktoren erkannt werden, die für dieses Verteilungsbild verantwortlich zu machen wären. Sowohl Armreife als auch rituell zerscherbte bzw. echte Keramikbeigaben sind bereits in Säuglings- und Kleinkindergräbern anzutreffen. Auch die vergleichende Datierung der Armreif- und Keramiktypen erbrachte keine wesentlich abweichende Zeitstellung, auch wenn einige Armreiftypen etwas früher einsetzen. Die Anordnung der Bestattungen innerhalb der Seriation und Korrespondenzanalyse konnte im ersten Abschnitt daher nicht chronologisch gewertet werden, sodass die Phase II der Kindergräber nicht weiter unterteilt worden ist²⁰⁷⁸. Vergleicht man die übrigen Beigaben, scheint letztendlich auch die soziale Differenzierung keine größere Rolle zu spielen. Warum anscheinend verschiedene Bestattungssitten für Kinder angewendet wurden, entzieht sich unserer Kenntnis. Eine Korrelation zwischen unterschiedlicher Grabausrichtung und Fundverteilung, wie sie vor allem in der Kindergräbergruppe in Otefal 2002, Abschnitt n zu vermuten war, konnte nicht festgestellt werden.

Kleinfamilienverbände

Neben den einfachen Grabgruppierungen von Kleinfamilien sind einige festzustellen, die auf eine vererbare Machtfolge innerhalb der sozial höherstehenden Schichten hinweisen (**Abb. 246** – Karte).

So befindet sich neben dem Kriegergrab 447 des Areals Arcobaleno-Cesarini, welches außer seinen »exotischen« Beigaben als einzige Bestattung in Bazzano ein großes ripostiglio oberhalb des Kopfes aufweist, das Frauengrab 448 mit einem Gürtelblech mit großen Nietköpfen (Typ Capena mit zwölf Nieten). Quasi zu Füßen der Kriegerbestattung liegt das Kleinkindergrab 446. Die gleiche Konstellation findet sich im »Rechteck« des Areals Otefal, scavi 2005. Neben dem überdurchschnittlich ausgestatteten Kriegergrab 1566, welches darüber hinaus als einziges Grab des gesamten Areals ein ripostiglio aus Steinplatten mit einem großen Vorratsgefäß aufweist, befand sich das Kleinkindergrab 1567. Die Frauenbestattung 1537, in der ebenfalls ein Gürtelblech vom Typ Capena mit zwölf Nieten lag, war knapp oberhalb des Kriegergrabes angelegt worden.

Weniger deutlich wird der familiäre Bezug bei der weitgehend zeitgleichen Gruppe der reichen Gräber 1113, 1114 und 1194 auf dem Areal Edimo. Sie liegen in einer Reihe, die Frauenbestattung mit einem Gürtelblech vom Typ Capena mit neun Nieten, die Kinderbestattung 1194 – das zweitreichste Kleinkindergrab der Nekropole – mit einem echten etruskischen Buccherokrug und das halbzerstörte Kriegergrab 1113 mit Stiefeln, »bastoni da sci« und einem Vorratsgefäß zu Füßen.

Einige weitere Gruppen nebeneinanderliegender reicher Männer- und Frauenbestattungen lassen sich anführen, bei denen sich allerdings kein Kleinkindergrab befand. Neben dem überaus reichen Kriegergrab 953, welches ein ripostiglio (Typ Campovalano) besaß, lag das weitgehend zerstörte Grab 936, in dem sich ein ripostiglio aus Steinplatten (Typ Bazzano) befand. Das in den zerwühlten Schichten des Grabes und in

²⁰⁷⁸ Vgl. S. 625-629.

seiner Umgebung gefundene Gürtelblech (Typ Capena) mit zwölf Nieten dürfte zu dieser Bestattung gehört haben, und es ist somit sehr wahrscheinlich, dass es sich um eine Frauenbestattung gehandelt hat. Falls dies zutrifft und die angenommene Beziehung zwischen den Gräbern 953 und 936 tatsächlich bestand, hätte man hier vielleicht den seltenen archäologisch nachweisbaren Fall vorliegen, dass ein fremder Mann (der Grabritus des Grab 953 ist im aquilanischen Gebiet sonst unbekannt) durch eine einheimische Frau der sozialen Oberschicht (das ripostiglio litico des Grabes 936 ist typisch für Bazzano) in die Gemeinschaft von Bazzano eingeheirat hatte²⁰⁷⁹.

²⁰⁷⁹ Zur Mobilität von italischen Stämmen in der archaischen Zeit grundlegend Tagliamonte 1994, 55-66 mit umfangreichen Quellenangaben. Für Etrurien vgl. Torelli 1984, 146-150.